

# Projektbeteiligung für Städte zu Wirtschaftsverkehr und Parken

Das Parken in der Stadt neu organisieren oder den Wirtschaftsverkehr nachhaltiger gestalten? Das Difu startet 2025 zwei neue Städteprojekte – und lädt Kommunen zur Teilnahme ein, die gemeinsam mit anderen Städten Lösungen erarbeiten wollen.

In beiden Projekten werden kommunale Herausforderungen aufgegriffen und gemeinsam mit den beteiligten Städten Lösungsoptionen erarbeitet. Die Kommunen arbeiten in einem kleinen und festen Teilnehmendenkreis zusammen, tauschen sich intensiv aus und profitieren vom Wissensaustausch und der Erfahrung anderer. Unter der wissenschaftlichen Leitung des Difu entstehen so übertragbare Strategien und maßgeschneiderte Lösungen für die individuellen Bedürfnisse der beteiligten Städte.

Die Teilnehmenden erhalten vertiefte Einblicke in die geltende Rechtslage und den Stand der Forschung. Sie bekommen einen Überblick über das Vorgehen in anderen Kommunen und diskutieren Best Practice Beispiele. Erarbeitet werden darüber hinaus praxisorientierte Lösungsoptionen zur Verbesserung der Situation in den teilnehmenden Kommunen – dies alles mit einem überschaubaren Aufwand an Zeit und Kosten.

Die zwei angebotenen Kooperationsprojekte sind modular aufgebaut und umfassen ein Basis- sowie ein optionales Vertiefungsmodul. Die Kosten werden anteilig von den teilnehmenden Kommunen getragen und richten sich nach den gewählten Modulen und dem Zuwenderstatus.

**Städteprojekt „Parken neu organisieren“ (Pano)**  
Die Organisation des „ruhenden Verkehrs“ ist ein komplexes und vielfach sehr umstrittenes Thema. Auf der Suche nach geeigneten Instrumenten und Lösungen stehen Kommunen vor vielen unbeantworteten Fragen, die sich aus wachsenden Herausforderungen (Klimaschutz, -anpassung, zunehmender Lieferverkehr, wachsender Flächenbedarf durch steigende Kfz-Zulassungszahlen), neuen Gestaltungsspielräumen (Änderung § 6a StVG vom 4.7.2020 zur Höhe der Bewohnerparkgebühren), veränderten gesetzlichen Rahmenbedingungen (StVG, StVO, VwV) und aktueller Rechtsprechung (BVerwG) ergeben. Zu beachten ist auch, dass Eingriffe im Stellplatzangebot im öffentlichen Raum Auswirkungen auf die Nutzung der Stellplätze auf privaten Grundstücken haben und umgekehrt. All diesen Herausforderungen ist das Städteprojekt gewidmet. Es soll die teilnehmenden Städte befähigen, passende, zukunftsorientierte Lösungen für ihre Stadt zu entwickeln.

Zielgruppe des Projekts sind Kommunen, die das Parken in ihrer Stadt neu organisieren, den vorhandenen Parkraum effizienter nutzen und Flächen für nachhaltige Mobilitätslösungen gewinnen wollen.

## Städteprojekt „Wirtschaftsverkehr nachhaltig gestalten“ (WiNa)

Immer mehr Kommunen identifizieren die Umgestaltung des urbanen Wirtschaftsverkehrs als bedeutenden Hebel zur Erreichung kommunaler Ziele und der gesetzlich vorgegebenen Klimaschutzziele, bis 2030 ihre Citylogistik CO<sub>2</sub>-frei zu gestalten. Während bislang vor allem Verkehrssicherheit- und -belastungen im Fokus standen, gewinnen Aspekte wie die Lebensqualität in Städten und die Reduktion von Lärm- und Schadstoffemissionen zunehmend an Bedeutung. Aktuelle Entwicklungen erfordern von Kommunen den Wirtschaftsverkehr strategisch, zukunftssicher und nachhaltig zu gestalten: Beispiele sind der boomende Online-Handel und – auch daraus resultierend – das prognostizierte Wachstum des Wirtschaftsverkehrs um über 30 Prozent in den nächsten 15 Jahren, neue gesetzliche Vorgaben, wie das im September 2024 verabschiedete Postgesetz sowie der auch in der Logistikbranche zunehmende Arbeitskräftemangel.

Zielgruppe des Projekts sind Kommunen, die Lust haben, sich diesen Herausforderungen zu stellen und gemeinsam innovative Lösungen entwickeln wollen.

## Städteprojekte auf einen Blick

- Beteiligte: 10-15 Kommunen (bis zu zwei Personen pro Kommune)
- Modularer Aufbau: Basismodul, Vertiefungsmodul (wählbar)
- Kosten: je Kommune 10-25.000 Euro netto (abhängig von der Modulwahl; außerdem Preisnachlass für Zuwenderkommunen)
- Aufwand: ca. ein Arbeitstag/Monat
- Laufzeit: 18 Monate (Frühsommer 2025 – Ende 2026)
- Die Angebote sind aus organisatorischen Gründen auf maximal 15 Kommunen pro Städteprojekt begrenzt.



[www.difu.de/18788](http://www.difu.de/18788)  
[www.difu.de/18751](http://www.difu.de/18751)



Dipl.-Geogr.  
Anne Klein-Hitpaß  
+49 30 39001-260  
[klein-hitpass@difu.de](mailto:klein-hitpass@difu.de)